

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 67 (1989)

Heft: 6

Rubrik: Unsere Leserumfrage : wie haben sich Ihre Beziehungen verändert?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wunsch, sich von der Hektik des Lebens zurückzuziehen, innere Ruhe und Besinnung zu finden, nichts mehr tun zu müssen und auch schweigen zu können. Alleinsein und Gemeinschaft sind aufeinander bezogen und sollten im Gleichgewicht stehen.

Für alleinstehende Menschen wächst im Alter jedoch die Gefahr, sich in eine unfreiwillige Einsamkeit hineinzuentwickeln. Ist der Zustand der Isolation einmal erreicht, wird diese trotz starkem Wunsch nach Beziehungen unerträglich, und es fehlt oft die Kraft, neue Beziehungen anzuknüpfen.

Vor einer solchen Entwicklung kann man sich nur schützen, wenn man die Beziehung zum andern Menschen nicht unterschätzt und ihr einen zentralen Wert im Leben beimisst. Man muss anderen Menschen begegnen wollen und ihnen auch eine Kontaktaufnahme ermöglichen.

Die Bereitschaft von sich begegnen-wollenden Menschen besitzt zwei Aspekte: einerseits sich für andere zu öffnen und andererseits ein Geschenk für den andern zu sein.

Doch: Beziehungen sind nicht immer positiv, auch junge Menschen resignieren oft deswegen. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass man im Alter nach solch gescheiterten Beziehungen lieber allein bleiben und sich die Mühe für neue Kontakte nicht mehr nehmen will. Leben heisst aber auch im hohen Alter, Wege zum Mitmenschen einzuschlagen, etwas zu wagen, etwas einzusetzen und zu gewinnen oder eben auch zu verlieren. Ein Ausweichen kann zu einem unbefriedigenden Alleinsein führen.

Bei Beziehungen empfängt man nicht nur, man gibt auch

Beziehungen sollten nicht nur bei Pflichtbesuchen oder beim Aufsuchen von Personen der medizinisch-sozialen Versorgung zum Tragen kommen. Oft ist diese Art von Beziehungen im Alter allein noch übriggeblieben und man schätzt sie darum auch. Doch unter Beziehungen verstehe ich etwas, bei dem man nicht nur empfängt, sondern auch gibt. Die Art oder die Qualität der Beziehung ist wichtig. Der Mensch braucht Bezugspersonen, denen er kritische Lebensereignisse anvertrauen kann, mit denen er über Unsicherheiten reden kann, die Betroffenheit zeigen, die einem gefühlsmässig Unterstützung geben, die einen auf dem Lebensweg ein Stück begleiten und mit denen man gegenseitig Respekt, Vertrauen und Liebe teilt.

Unsere Leserumfrage

Wie haben sich Ihre Beziehungen verändert?

Haben sich Ihre Beziehungen zu andern Menschen im Alter verändert? Haben sie sich zu bestimmten Personengruppen verbessert, verschlechtert (Lebenspartner, Verwandte, Freunde, Nachbarn, jüngere Menschen, ältere Menschen)? Wie haben Sie diese Veränderungen erlebt? Welche Beziehungen sind für Sie heute wichtig?

Schreiben Sie uns Ihre Erfahrungen, wir freuen uns auf Ihre Berichte.

Einsendeschluss: 8. Januar 1990

Umfang höchstens 30 Zeilen

Honoriert werden die abgedruckten Beiträge. (Sofern vorhanden, teilen Sie uns bitte Ihre Postcheck- oder Bankkontonummer mit.)

Die Chance, im Alter Beziehungen zu pflegen

Lebenslage und Persönlichkeit des älteren Menschen können sich positiv auf die Gestaltung von Beziehungen auswirken: Einmal steht viel Zeit zur Verfügung, auf andere Menschen einzugehen und sich ihnen zu widmen. Weiter erlauben es Lebenserfahrungen und Reife, den Mitmenschen mit grösserer Selbstsicherheit und mit mehr sozialen Fertigkeiten zu begegnen: Im Alter weiss man auch klarer, was man selber will und wie andere Menschen zu verstehen sind. Oft bewundern jüngere Menschen im Kontakt mit Senioren diese mitmenschliche Geschicklichkeit. Gerade die Aufnahme von Kontakten zu unbekanntem Menschen fällt im Alter leichter und ist unkomplizierter als in der Jugend, oft ist sie geprägt von spontaner Herzlichkeit.

Beziehungen von Mensch zu Mensch können zum eigenen Wohlergehen gestaltet werden. Man darf die Fähigkeit dazu auch im Alter nicht verkümmern lassen. Darüber hinaus können diese aber auch als Engagement für die Mitmenschen eingesetzt werden. Die Gestaltung unserer Begegnung mit dem Mitmenschen – eine Wechselwirkung von Geben und Empfangen – ist eine lebenslange Aufgabe. *Dr. Urs Kalbermatten*